

Dr. Christine Biermann/Marlene Schütte

Selbstständiges Lernen gestalten mit Portfolios



Ablauf des Workshops

13 – 13.45 h: Input - Portfolioarbeit an der Laborschule, Erfahrungsaustausch

13.45 – 14.15 h: Vorstellung konkreter Beispiele

Deutsch/Soziale Studien: Mittelalter, Kitapraktikum, Reise in den Schnee, Berufsbroschüre

Mathematik: Traumwohnung, Schneckenrennen, Was ich schon immer von Dir wissen wollte

Nawi: Der Haustierratgeber

14.15 – 14.30 h: Offene Fragen, Tipps zur Weiterarbeit, Rückmeldungen

Daten zur Laborschule

- 1974 von H.v.Hentig gegründete staatliche Versuchsschule
- Wissenschaftliche Einrichtung mit einem Entwicklungs- und Erprobungsauftrag
- Gesamtschule/Ganztagsschule mit Vor-,Grund- und Sekundarstufe (Jahrgänge 0-10)
- Dreizügig mit ca. 65 Schülerinnen und Schülern
- Alle staatlich anerkannten Abschlüsse
- SchülerInnen-Population entsprechend sozialer Schichtung

Pädagogisches Profil I

- Schule als Lebens- und Erfahrungsraum
- Eine Schule für „alle“ Kinder
- Leistungsorientierung an **individuellen** Möglichkeiten der SchülerInnen
- Je jünger die Kinder, desto ganzheitlicher der Unterricht; je älter, desto stärker die fachliche Orientierung

Pädagogisches Profil II

- Individuelles, kooperatives und selbstständiges Lernen und Arbeiten
- Produkt- und Prozessorientierung mit entsprechender Präsentationskultur
- Frühe Profilbildung (Kurssystem)
- Eine Schule (fast) **ohne Noten** bis Jahrgang 9
(„Zeugnisse“ in Form von schriftlichen Beurteilungen):
Darstellung des Entwicklungsprozesses bezogen auf die **individuelle Lernentwicklung**, auf das **Lernen in der Gruppe** und bezogen auf die jeweilige **Sache**

Was ist ein Portfolio?

Definition (*nach Felix Winter*)

Ein Portfolio ist eine ***Sammlung von Dokumenten***, die unter **aktiver Beteiligung der Lernenden** zustande kommt und etwas über ihre Lernergebnisse und Lernprozesse aussagt.

Den Kern eines Portfolios bilden ***ausgewählte Originalarbeiten***.

Wichtige Aspekte:

- Zu ihren Arbeiten erstellen die Lernenden **Reflexionen**, die auch Teil des Portfolios werden.
- Für das Anlegen eines Portfolios werden in der Regel gemeinsam **Ziele und Kriterien** formuliert, an denen sich die Lernenden orientieren können, wenn sie für ihr Portfolio arbeiten und/oder eine Auswahl von Dokumenten zusammenstellen.
- Portfolios werden in einem geeigneten Rahmen **präsentiert** und von anderen Personen wahrgenommen (z. B. Mitschülerinnen und Mitschüler, Eltern ...).
- Anhand von Portfolios finden **Gespräche über Lernen und Leistung** statt.
- Die in Portfolios dokumentierten Leistungen werden von der Lehrperson i.d.R. **bewertet und kommentiert** – in ähnlicher Weise machen das auch die Lernenden selbst.

Das ist kein Portfolio !

- Ein Kursordner, in dem alle Arbeiten und Materialien abgelegt sind.
- Ein Lerntagebuch, in dem ausschließlich Berichte und Reflexionen gesammelt sind.
- Eine vorgefertigte Mappe, in der viele Selbsteinschätzungen, aber keine oder kaum Originalarbeiten der Schülerinnen und Schüler enthalten sind.
- Ein Dossier über einen Lernenden, in dem hauptsächlich Berichte, Ziffernzeugnisse, Testergebnisse und ähnliche Fremdbeurteilungen dokumentiert sind.

Zusammengefasst: Das Portfolio bietet Vieles

Es zeigt die Leistung, achtet das Produkt und ist vielfältig

Es dokumentiert individuelle Lernwege und Dialoge

Es unterstützt selbstbestimmtes Lernen

Es informiert u.a. Lehrer(innen), Schüler(innen) und Eltern

Es präsentiert Inhalte öffentlich und unmittelbar

Es begleitet offene Unterrichtsformen

Portfolioarbeit im Schulalltag der Laborschule



Wertschätzung durch Achtung des Produkts



Präsentation vor
Eltern



Präsentation vor
der Gruppe



Präsentation auf
Schul-
veranstaltungen



Portfolios in Elterngesprächen



Elterninteressen



Besserer Einblick in die Leistungen des Kindes



Besserer Einblick in die schulischen Inhalte

Schulentwicklung dauert ...

2000: Tagung „Leistung – sehen, fördern, werten“ (in den Schulprojekten OS/LS)

2002-2003: Erstes Forschungsprojekt zur Portfolioarbeit

2004: LehrerInnen-Fortbildung zur Portfolioarbeit mit externen Experten (F. Winter/Univ. Zürich)

2007: Konferenzbeschluss für die Jahrgänge 5-10 zur Erprobung eines Abschlussportfolios

2008/2009: Konferenzbeschluss für die o.g. Jahrgänge, zeitlich begrenzt Portfolios in allen Erfahrungsbereichen zu erproben

2009-2011: Forschungsprojekt „Vielfalt der Lern- und Leistungspräsentation und –einschätzung mit dem Schwerpunkt Portfolio“

Beispiele aus dem Erfahrungsbereich Mathematik

| Jg. | Curriculum-Baustein | Portfolioinhalte |
|-----|---|--|
| 5/6 | Daten – erheben, darstellen, auswerten | Schülerbefragung |
| 5/6 | Flächen- und Umfangsberechnung | Traumwohnung |
| 5/6 | Bruchrechnung/Wahrscheinlichkeitsrechnung | Glücksrad |
| 5/6 | Rechnen mit Dezimalzahlen | Kalkulation einer Selbstversorgerfahrt |
| 7/8 | Zuordnung I | Grand-Prix-Rennen |
| 7/8 | Zuordnung II | Schneckenrennen |
| | | |

Portfoliobeispiel - konkret

„Meine Traumwohnung“

Curriculare Verortung: Flächen- und Umfangsberechnungen

Jahrgang: 5/6

Gesamtunterrichtlicher Zusammenhang: Berufs- und Lebensplanung

Bestandteile: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Skizzen, Grundriss, Vorentwurf und Reinschrift Lebensgeschichte, Rechnungen zu den Fußböden, Wand- und Deckenflächen, Fußleisten, Partnergutachten, Dialogbogen

Differenzierung: über Größe der Wohnung, Ausführlichkeit der Lebensgeschichte, Anzahl und Schwierigkeitsgrad der Rechnungen

Literatur

- Biermann, C./Volkwein, K. (Hrsg.): Portfolioperspektiven – Schule und Unterricht mit Portfolios gestalten. Weinheim und Basel 2010
- Brunner, I. u.a. (Hrsg.): Das Handbuch Portfolioarbeit – Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze-Velber 2006
- Schwarz, J. u.a. (Hrsg.): Portfolio im Unterricht – 13 Unterrichtseinheiten mit Portfolio. Seelze-Velber 2008